

Weihnachtstraditionen in Deutschland

1. Der Adventskranz

Der Adventskranz wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Hamburg erfunden. Von dort aus verbreitete er sich schnell über den gesamten deutschen Sprachraum.

Man bindet frische Tannen- oder Fichtenzweige mit Draht in Form eines Kreises zusammen. Darauf befestigt man vier Kerzenhalter, auf denen meist rote Kerzen stehen. Heute gibt es aber auch Adventskränze aus Holz, Metall, Kunststoff und vielen anderen Materialien.

Am vierten Sonntag vor Weihnachten wird die erste Kerze angezündet. Jeden Sonntag kommt eine weitere dazu, bis kurz vor dem Heiligen Abend dann alle vier Kerzen leuchten.

"Advent, Advent, ein Lichtlein brennt.
Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier.
Dann steht das Christkind vor der Tür."



2. Barbara und Nikolaus

Die heilige Barbara wurde nach der Legende wegen ihres Glaubens zum Tode verurteilt. Im Gefängnis benetzte sie einen abgebrochenen Kirschbaumzweig mit Wasser. Dieser blühte dann.

In einigen Teilen Deutschlands und des deutschsprachigen Alpenraums schneidet man am 4. Dezember, dem Namenstag der Heiligen, Zweige von Obstbäumen oder Sträuchern und stellt sie ins Wasser. Blühen diese 'Barbarazweige' an Weihnachten, ist dies ein gutes Zeichen für das kommende Jahr.



Nikolaus hieß im vierten Jahrhundert ein beliebter Bischof in Kleinasien. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts lieben ihn auch die deutschen Kinder. Kein Wunder, bringt er ihnen doch seit dieser Zeit am Abend des 5. oder am Morgen des 6. Dezember kleine Geschenke: Nüsse, Obst und Süßigkeiten. Die Kinder putzen ihre Schuhe und stellen sie vor die Tür. In der Nacht kommt der Nikolaus. Aber wenn das Kind böse war, bekommt es nur eine Rute.

3. Der Adventskalender

Um den Kindern die Zeit des Wartens zu verkürzen, wurde in Deutschland gegen Ende des 19. Jahrhunderts der Adventskalender erfunden.

Zunächst war das nur ein bunter Pappkarton mit 24 kleinen Fenstern, eines für jeden Tag vom 1. bis zum 24. Dezember. Hinter den Fensterchen waren Bilder mit religiösen Motiven. Heute kann man Adventskalender in vielen Variationen kaufen. Manche zeigen Bilder von Comic-Helden, Tieren



oder Märchenfiguren. Andere sind mit Schokolade, Bonbons oder kleinen Spielsachen gefüllt.

Am meisten Spaß macht es allerdings, Adventskalender selbst zu basteln. Dazu kann man zum Beispiel 24 leere Streichholzschachteln in Form eines Tannenbaums übereinander kleben und dann mit Süßigkeiten oder sonstigen kleinen Geschenken füllen. Oder man befestigt Stoffsäckchen an einer Schnur oder ...

4. Der Christbaum und die Weihnachtskrippe

"O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie treu sind deine Blätter!
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit."



Für die meisten Deutschen ist ein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsbaum undenkbar.

Gegen Ende November beginnt der Verkauf von Weihnachtsbäumen. Es gibt Fichten und Tannen in allen Größen und Preisklassen. Am 23. oder 24. Dezember wird der Baum dann im Wohnzimmer aufgestellt und mit Weihnachtskugeln, Holzfiguren und Lametta geschmückt. Das Wichtigste aber sind die Kerzen. Früher waren Sie echte Kerzen; heute sind sie meist elektrische Lampen in weiß oder vielen Farben. Sie verbreiten romantisches Licht und ein richtiges Weihnachtsgefühl im Haus.

In katholischen Familien wird oft unter oder neben dem Christbaum eine Weihnachtskrippe aufgestellt – ein Modell des Stalls von Bethlehem, davor das Christuskind auf Stroh gebettet und umgeben von Maria, Josef, Engeln, Hirten und Tieren.

5. Der „Heilige Abend“



In den deutschsprachigen Ländern ist am Abend des 24. Dezember, dem sogenannte „Heiligen Abend“ das Warten vorbei. In den meisten Familien findet die „Bescherung“ – das Geben der Geschenke – zwischen 17 und 19 Uhr statt. Draußen ist es längst dunkel. Nur der Weihnachtsbaum leuchtet. Die Kinder dürfen endlich ins Wohnzimmer kommen. Dort, unter dem Weihnachtsbaum liegen die Geschenke. Einige Familien singen Weihnachtslieder, bei anderen kommt ein echter Weihnachtsmann.

Die Kinder müssen dann auch singen oder ein Gedicht aufsagen. Aber schließlich dürfen sie die Geschenke auspacken.

6. Die Heiligen Drei Könige



Zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag am 6. Januar können Sie in katholischen Gegenden Deutschlands und in einigen Nachbarländern die "Sternsinger" treffen.

Das sind meist Kinder oder Jugendliche, die Kostüme der Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar anziehen. Einer von ihnen trägt einen Stab mit einem Stern. Damit gehen die Kinder von Haus zu Haus und singen die Nachricht von der Geburt Jesu Christi. Dann bitten Sie um Nüsse, Süßigkeiten oder Geld.

Zuletzt schreiben Sie mit Kreide die Jahreszahl und die Buchstaben "C+M+B". Die Buchstaben stehen für die Namen der drei Könige, aber auch für "Christus mansionem benedicat" ("Christus schütze dieses Haus").

Am Dreikönigstag leuchten die Christbaumkerzen ein letztes Mal. Nun ist die Weihnachtszeit vorbei.

(Text adaptiert von: Franz Specht

Zeichnungen: Gisela Specht

Copyright © 2000 Max Hueber Verlag. Alle Rechte vorbehalten. www.hueber.de)

Weihnachtsquiz

Frage 1: Womit werden die Tannenzweige des Adventskranzes zusammengebunden?

	20	1	4	8

Antwort 1:

Frage 2: Was bringt der Nikolaus außer Obst und Süßigkeiten?

12			5	9

Antwort 2:

Frage 3: Adventskalender kann man kaufen oder ... ?

	18			13	2
					16

Antwort 3:

Frage 4: Was braucht man, um einen Christbaum aufzustellen?

			10					14	11					15

Antwort 4:

Frage 5: Wessen Geburt wird am Heiligen Abend gefeiert?

17	4		7	

Antwort 5:

Frage 6: Sternsinger sind meist Kinder und ... ?

Antwort 6:

		6				3			